



Enztalbote Wildbader Zeitung  
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
 und das obere Enztal

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 257.

### Friedensbedrohung im Dauerzustand

darin, Rußland mit Krieg zu überziehen. Moskau hat erklärt, es werde sich wegen des Bruchs mit England nicht in einen Baffengang hineinziehen lassen, wenn sie auch beide für alle Fälle Vorbereitungen treffen. Es ist unverkennbar, daß die Gewohnheit der Sowjetdiktature, überläßt die „Weltrevolution“ vorwärts zu treiben, in der ganzen Welt eine starke Gegenbewegung ausgelöst hat, wie denn von einer ganzen Reihe von Ländern in letzter Zeit ein verschärftes Vorgehen gegen den Bolschewismus gemeldet wird. Es muß aber doch auch daran erinnert werden, daß weder England noch Amerika dem Bolschewismus von Anfang an mit solchen Gefühlen des Abscheus gegenübergestanden haben wie heute. Inwieweit, es hat eine Zeit gegeben, wo das gesamte Völkergemeinschaft von Bewunderung für die helden und Wortführer des Bolschewismus erfüllt war, und wo Frankreich ihm darin keineswegs nachstand. Das war zur Zeit der Verhandlungen von Brest-Litowsk, als Trotzki seine Brandreden hielt, als die rote Flut gegen die Randstaaten vordrang und Livland, Estland und Finnland nur durch den deutschen Vormarsch vor der Roten Armee „Propaganda der Tat“ gerettet werden konnten. Damals ließ Wilson im Kongress erklären: „Das ganze Herz der Vereinigten Staaten schlägt dem Volk Rußlands entgegen in dem Bemühen, sich für immer der autokratischen Regierung zu entziehen und Herr seiner eigenen Landes zu sein.“ Und der Oberste Kriegsrat der Entente schloß sich dieser Haltung an, indem er das deutsche Vordringen zum Schutz der bedrohten Randstaaten als „Streben nach Ausbeutung“ brandmarkte und „Streik beschloß, dem Bolschewismus dadurch zu Hilfe zu kommen, daß er die Fortsetzung des Kriegs mit äußerster Hast betrieb.“

Es ist nun einmal eine Tatsache: Der Bolschewismus als europäische Gefahr ist eine Frucht der englisch-französischen Kriegspolitik. Diese Erkenntnis, für die wir schweres Lehrgeld haben zahlen müssen, gibt das Recht, zu fragen, ob das englische Vorgehen geeignet sei, Europa von dieser Gefahr zu befreien? Aufnahmefähig für den Bolschewismus ist nur ein Land, das von wirtschaftlichem Elend und politischem Zerfall bedroht ist. Deutschland hat sich als altes Kulturland verzweifelt gegen den andringenden Bolschewismus gewehrt. Aber es wäre vielleicht unterlegen, wenn dem Bolincarismus noch dem Ruhesturz nicht das gewalttätige Handwerk gelegt worden wäre. Damals hat die Welt außerhalb Frankreichs richtig erkannt, daß der Bolschewismus den Boden bereitet.

Aber wir wollen auch nicht vergessen, daß es der aus Kanada stammende englische Ernteminister Bonar Law gewesen, der Poincaré zum Einbruch ins Ruhrgebiet „viel Glück“ wünschte, und so brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn England es Rußland gegenüber auch einmal mit Gewaltmethoden zu versuchen wünscht, die Frankreich unter Englands Segen uns gegenüber viel zu lange anwenden durfte. Unter ehrlichen Leuten kann gar kein Meinungsstreit darüber sein, wie Europa am besten gegen den Bolschewismus geschützt werden könnte: Indem man ihm endlich den wahrhaftigen Frieden gibt, den es in der ganzen Nachkriegszeit noch nicht kennengelernt hat. Locarno und Thoiry sollten ihn bringen — aber wer ist schuld daran, wenn von Locarno und Thoiry nur mehr mit einem Lächeln oder mit einem Achselzucken gesprochen werden kann?

Wir Deutschen können nicht ändern. Wir sind nicht in der Lage, zugunsten endlicher Befriedung Europas irgend welchen Druck auf irgendwen auszuüben. Wir können uns auch den Luxus, im englisch-russischen Zwist Partei zu ergreifen, nicht leisten, und wenn wir den diplomatischen Schutz der russischen Staatsbürger in England übernehmen, so tun wir das als die, die das stärkste Interesse an der Erhaltung des Friedens haben.

Was jetzt geschehen ist, ist die Eröffnung eines Gegenwärtigen und ringens auf lange Sicht. Gewiß, es wird nicht gleich geschossen werden, es wird vielleicht überhaupt nicht geschossen werden. Aber auf einen Dauerzustand der Beunruhigung, der heimlichen Spannung und der in jedem Winkel lauernden Gefahr wird Europa sich einrichten müssen.

Der Leiter der russischen Handelsabteilung in London, Chihukel, erklärt, der Abschluß neuer Kaufsverträge in England sei ausgeschlossen, dagegen sei beabsichtigt, die Geschäfte der russisch-britischen Getreideausfuhrgesellschaft und ähnlicher Unternehmungen fortzusetzen zu lassen, wenn man ihnen keine Schwierigkeiten in den Weg lege. Von englischer Seite wurde dies zugestanden. — Rußland hat in den letzten Jahren durch Unterbietung der Weltmarktpreise die russische Einfuhr nach England auf das Drei- bis Vierfache der britischen Einfuhr nach Rußland gesteigert. Rußland ist daher auf den englischen Absatzmarkt namenlos für Getreide stark angewiesen, und es ist begreiflich, daß es von seinem Handel nach England zu retten sucht, was noch zu retten ist.

Der Mailänder „Corriere“ schreibt, das faschistische Italien werde in dem englisch-russischen Streit nicht Partei ergreifen. Bis jetzt sei der Friede nicht gefährdet. Der Streit sei ein Teil des alten Kampfes zwischen beiden Mächten um die Vormachtstellung im Osten.

### Tagespiegel

Ein verfassungsändernder Antrag der Koalitionsparteien im bayerischen Landtag, für Gemeindevahlen das Wahlalter auf 25 oder wenigstens 21 Jahr (statt 20 Jahre) heraufzusetzen, fand nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit und wurde somit abgelehnt.

Chamberlain hatte eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Sikamer über den englisch-russischen Streikfall und seine Folgen, so weit sie Deutschland betreffen.

#### Herrid gegen den Bolschewismus

Paris, 31. Mai. Am gestrigen Gedenktag für die in Frankreich gefallenen amerikanischen Soldaten legte der amerikanische Botschafter Herrid am Grabmal des „Unbekannten Soldaten“ einen Kranz nieder und hielt auf dem amerikanischen Friedhof eine Ansprache. Darin sagte er u. a.: Die Geißel des Bolschewismus werde, wie der Krieg im allgemeinen, sei so recht ein Beispiel eines moralischen Niederganges in der Geschichte. Die Völker sehen in dem bolschewistischen System Rußlands eine Regierungsform bestehen, die drückender sei als der Despotismus eines Herrschers jemals in der Welt gewesen sei. Eine trankte Demokratie könne schädlicher und gefährlicher werden als der wahnsinnigste Fürst, ein wahnsinniges Volk sei ärger als ein Nero. Die Amerikaner dürfen die Bande von Leuten nicht ruhig gewähren lassen, die sich zu Tzannen der liebenswürdigen und begabten russischen Tsaren gemacht haben und die nun mit teuflischer List der übrigen Welt ein tödliches Gift einimpfen. Was sie in Rußland tun, ist ihre Sache und Sache der Russen, aber wir werden den Führern des Bolschewismus nicht die Mittel und die Gelegenheit geben, uns schleichend zu vergiften. Wir werden unser Land gegen den Bolschewismus verteidigen.

London, 31. Mai. Die britische Admiralität wird Anfangs Juni das zweite Kreuzergeschwader, eine Zerstörerflottille, Tauchboote und Begleitschiffe in die Ostsee senden. Dies Geschwader wird in verschiedenen dänischen, schwedischen und finnischen Häfen „Besuche“ machen.

Moskau, 31. Mai. Die „Pravda“ meldet, England werde im Juni ein Kriegsschiffgeschwader nach Helingsfors (Finnland) senden, das bis zum Spätherbst dort bleiben solle. Es sei wahrscheinlich, daß die englische Marineleitung eine Beobachtungsstelle in der Ostsee zu errichten beabsichtige. Das bedeute eine Vorbereitung zum Krieg.

Der Rat der Volkskommissare hat beschlossen, eine innere 12prozentige Staatsanleihe von 200 Millionen Rubel zu begeben.

### Neue Nachrichten

#### Geburtstagsfeier des Papstes in Berlin

Berlin, 31. Mai. Aus Anlaß des 70. Geburtstags des Papstes fand heute vormittag in der Hedwigskirche ein feierliches Pontifikalam statt, an dem u. a. der Reichslanzier und Frau Marx, der Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Pünder, der polnische Gesandte usw. teilnahmen.

#### Windstößenverbot in München

München, 31. Mai. Die Polizeidirektion München hat durch eine vorläufige Vorschrift das Tragen einheitlicher Kleidung für Angehörige politischer Parteienverbände auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten, weil gerade in letzter Zeit das Tragen dieser Kleidung derart zugenommen habe, daß nicht nur Schlägereien heraufgeführt wurden, sondern auch die Allgemeinheit sich Beunruhigt fühlte und die Sicherheit und Ordnung des Straßenverkehrs gestört wurde.

#### Die französische Presse zu Herrids Rede

Paris, 31. Mai. Die gestrige Rede des amerikanischen Botschafters Herrid gegen den Bolschewismus wird in der Morgenspresse eingehend gewürdigt. Die Rechtsblätter äußern ihre lebhafteste Zustimmung, wobei sie teilweise ihrem Bedauern Ausdruck geben, daß man „solch heftige und klare Worte“ („Gaulois“) von einem Vertreter Amerikas hören müsse. Niemand, schreibt Hervé, sei Europa wegen seiner Feindschaft in ähnlicher Weise geohrfeigt worden. Zweifelnd über die Zweckmäßigkeit der Rede äußert sich das „Deuxième“; diese Rede könne ein Vorbote einer „heiligen Allianz“ gegen den Kommunismus sein, die die Möglichkeit eines Kriegs in sich schließe.

#### Die spanische Nationalversammlung ein oberster Gerichtshof

Madrid, 31. Mai. Der Kabinettsrat hat sich u. a. mit der Zusammenfügung und den Besugnissen der künftigen Nationalversammlung beschäftigt. Der Ministerpräsident meinte, diese Versammlung könnte dazu berufen werden, das Amt eines obersten Gerichtshofs auszuüben. Wie es

scheint, soll die Nationalversammlung am 13. September zusammenberufen werden. Der Bericht, den die Minister für Finanzen und Justiz erstatten sollen, wird die Zahl der Mitglieder festlegen und die Fragen bezeichnen, die die Versammlung zu behandeln haben wird. Die Presse, die Kirche, die Handels- und Landwirtschaftskammern, die Arbeiterorganisationen und die Gewerkschaften sollen in der Versammlung vertreten sein. (Spanien hat bekanntlich seit der Diktatur Primo de Riveras kein Parlament mehr. Ein solches soll ihm erst jetzt wieder gegeben werden, aber in der Form eines Gerichtshofs, in dem Parteifreiheit und Zank so weit als möglich ausgeschlossen sein sollen.)

#### Freiheitsbestrebungen in Ägypten

London, 31. Mai. Die zunehmende englandfeindliche Bewegung in Ägypten, die durch die Entsendung von Kriegsschiffen nach Ägypten noch gesteigert worden ist, erregt die Besorgnis der Regierung in hohem Maß. Die Bewegung ist besonders gegen den Oberkommissar Lloyd gerichtet. Im ägyptischen Abgeordnetenhaus ist ein Antrag eingebracht worden, den Posten des Oberkommissars abzuschaffen, und ein weiterer Antrag, die Oberaufsicht über das ägyptische Heer einem Behrainschutz zu übertragen. Die englische Regierung erklärt in einer Note, die Lloyd gestern dem ägyptischen Ernteminister übergab, beide Anträge für unannehmbar. Großbritannien habe die Verantwortung für den Schutz von Leben und Eigentum der Ausländer in Ägypten übernommen und sei daher zur Oberaufsicht verpflichtet.

#### Bevorstehende Entscheidung in China

London, 31. Mai. Reuters meldet aus Schanghai, der Angriff des Befehlshabers der Nordtruppen, General Fengtien, in der Provinz Honan am 26. Mai habe mit seiner Niederlage geendet. Die Südruppen, die von Tschangtschai selbst befehligt wurden sein sollen, schlugen den Angriff ab und zwangen Fengtien zum Rückzug. Tschangtschai will nun durch Umgehung den Hauptteil des Nordheers abschneiden; verschiedene Generale wollen sich mit Tschangtschai vereinigen. Sollte es Fengtien gelingen, rechtzeitig gegen den Eisenbahnknotenpunkt Tschengtschuan in der Provinz Honan vorzustoßen, so würde das Nordheer der Vernichtung nicht mehr entkommen können. Es wird als ein Fehler Tschangtschais bezeichnet, daß er sich zu weit nach Süden vorgewagt habe.

Der Mailänder „Popolo d'Italia“ erzählt aus Peking, Japan beabsichtige 8 Bataillone nach Tjingtau und weitere nach der Mandchurie zu entsenden.

#### Bedrohliche Lage in Nordchina

London, 31. Mai. „Sunday Express“ meldet aus Schanghai, die Befehlskräfte der Mächte in Peking haben angesichts der bedrohlichen Lage in Nordchina, das in kurzer Zeit in der Hand der vereinigten Nationalisten sein könne, die Frage erwogen, sich nach Tientsin zurückzuziehen. Andernfalls müßten mindestens weitere 25 000 Mann der verschiedenen Mächte zum Gesandenschutz nach Peking gesandt werden.

### Württemberg

Stuttgart, 31. Mai.

Tagung des Reichsgerichts in Stuttgart. Am 17. Juni beginnend wird in Stuttgart der vierte Strafenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz von Präsident Riedner schlagungsweise drei bis vier Wochen im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Stuttgart tagen. Die gegen einen gewissen Burkhardt und zwölf Genossen gerichtete Verhandlung umfaßt zwei Tatsachen: den am 26. November 1923 verübten Bombenanschlag auf das Gebäude der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ in Stuttgart und die tags darauf in einer kommunistischen Geheimfugung erfolgte, bereits im Tscheta-Prozess wiederholt berührte Erschießung des Kriminaloberwachmeisters Tschiersch.

Stuttgart, 31. Mai. Das Staatsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes über die geschützten Tage und die allgemeinen (bürgerlichen) Feiertage festgestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird. Art. 1 des Entwurfs, wonach mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft werden soll, wer den Anordnungen zuwider handelt, die zum Schutz der Feiertage und zum Schutz der Werktage der Abends- und der Fastenzeit, insbesondere der Karwoche erlassen werden. Nach Art. 2 soll eine Verordnung des Staatsministeriums festlegen, welche Tage als allgemeine (bürgerliche) Feiertage gelten.

Ein besetzender Polizeibeamter. Zu der unter dieser Ueberschrift erscheinenden Notiz, wonach der frühere Landespolizeibeamte Ernst Weigold wegen Befehlsgewalt und Attentatsbeteiligung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist, wird mitgeteilt, daß die weitere Mitteilung, Weigold habe zugunsten des früheren Hoteliers Emil Dobler die Attentatsfugung gestiftet, unrichtig ist. Letzteres geht aus dem Gerichtsurteil deutlich hervor.

**Vom Tage.** In einem Hause der Bismarckstraße stürzte sich eine 56 J. a. Frau vom Treppenhausefenster des 4. Stockwerks auf die Straße. Die Frau war sofort tot. Es ist dies im westlichen Stadtteil der 3. Selbstmord im Monat Mai durch Sprung aus dem Fenster.

### Aus dem Lande

**Waiblingen, 31. Mai.** Zeichenfund. 300 Meter von der Haltestelle Nommelsbauern entfernt wurde auf dem Bahngleis die Leiche eines unbekanntem etwa 30 J. a. Mannes gefunden. Er ist ungefähr 1,76 Meter groß und trug braunen Anzug. In seiner Tasche befand sich nur eine Fahrkarte von Waiblingen nach Nommelsbauern und ein Schlennmuster auf einem Zeitungsausschnitt.

**Adelmannsfelden, 31. Mai.** Schlägerei. In der Wirtshaus in Wäbeler kam es an einem der letzten Sonntage zu erheblichen Streitigkeiten. Dabei wurde der Gutsbesitzer Voreiß von Wendenhof erheblich verletzt.

**Bad Mergentheim, 31. Mai.** Besuch. Siegfried Wagner und Gemahlin sind heute zum Besuch des hier zur Kur weilenden Generalmusikdirektors Prof. Dr. Karl Muck eingetroffen und haben in der Kuranstalt Haus Ferdinand Wohnung genommen.

**Elmungen, 30. Mai.** Schulfragen. Die Handelsabteilung an der hiesigen Gewerbeschule wurde, weil nur noch fünf schulpflichtige Lehrlinge vorhanden sind, aufgehoben; die Schüler wurden zum Besuch der Handelsschule in Aalen verpflichtet. Ein Teil der Schüler weigerte sich, die dortige Schule zu besuchen. Die Ministerialabteilung für die Fachschulen hat mitgeteilt, daß eine gesetzliche Pflicht für die betreffenden Schüler zum Besuch der Handelsschule Aalen solange nicht besteht, als nicht ein Handelsschulverband gegründet ist. Die Abteilung erachtet es für geboten, daß den in Betracht kommenden Schülern von der Stadtgemeinde eine Beihilfe zu dem in Aalen zu bezahlenden erhöhten Schulgeld und zu den Fahrtkosten gewährt wird. Durch den Wegfall der Handelsabteilung wurden 288 RM. eingepart. Der Gemeinderat beschloß, unter der Bedingung, daß alle 5 Handelslehrlinge die Schule in Aalen besuchen, denselben für das Schuljahr 1927 einen Beitrag von je 40 Mark zu gewähren.

**Heidenheim, 31. Mai.** Einweihung des Kinderbrunnens. Am Sonntag vormittag fand die Einweihung des Kinderbrunnens in den Anlagen statt. Die Spenderin des Brunnens, Frau Dr. Hermann Voith, übergab ihn in die Obhut der Stadt.

**Neresheim, 31. Mai.** Eröffnungsfest. Die Eröffnung der Autolinie Heidenheim-Neresheim, die am 15. Mai erfolgte, wurde am Samstag, dem 28. Mai, hier festlich begangen.

**Münsingen, 31. Mai.** Schwere Motorradunfall. Zwischen Ziegelhaus und Münsingen bei der Steinquersche wollte ein Motorradfahrer von Hütten einen anderen überholen. Es kam zu einem Zusammenstoß, der eine erlitt einen schweren Schädelbruch, der andere nahm keinen Schaden, wohl aber seine Befahrerin.

**ep. Tübingen, 31. Mai.** Jahresfeier in Sebastiansweller. Auf Einladung der Basler Mission und des würt. Evang. Jungmännerbunds fand am Himmelstagsfest in Anwesenheit mehrerer tausend Teilnehmer die Jahresfeier des bekannten Schwefelbades in Sebastiansweller statt. Dieses Erholungsheim wurde vor 2 Jahren von der Basler Mission erworben und ist in kurzer Zeit zu einem vollstimmlichen Mittelpunkt religiösen Lebens geworden. Am Vormittag wurde die Einweihung des Neubaus gefeiert, der nach Plänen von Architekt Stahl in Stuttgart hergestellt, weiteren 25 Gästen Platz bietet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Direktor Knorr aus Stuttgart, hielt die Weihe-rede; das Schlusswort sprach der Präsident der Basler Missionsgesellschaft, Pfarrer Burckhardt. Beim Jahresfest am Nachmittag, bei dem die Kirchenschöre von Münsingen und Bellingen, der Tübinger Gemeindeführer und mehrere Posaunenchöre mitwirkten, hielten Missionsdirektor Hartenstein, Direktor Pfarrer Kessler vom Evang. Jungmännerbund und Missionar Lohf religiöse Ansprachen. Mit einem kräftigen Schlusswort von Missionssekretär Zehle aus Stuttgart endigte die Feier, die sich sichtlich von Jahr zu Jahr tiefer einbürgert.

**Tübingen, 31. Mai.** Kollision. Sonntag abend mußte ein Eindecker vom Flughafen Böblingen, der sich auf einer Probefahrt befand, wegen Motorschadens beim Festplatz in der Lindenallee niedergehen. Das Flugzeug hat am Montag früh seinen Flug fortgesetzt.

**Tübingen, 31. Mai.** Von der Universität. Der Staatspräsident hat den Oberamtsrat Prof. Dr. Dr. Walter Gmelin in Tübingen zum Honorarprofessor an der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen ernannt.

**Ulm, 31. Mai.** Vom Münster. Gestern wurde die von der Firma G. Schwenk in Kunststein dem Original nachgebildete Figur des hl. Otmar auf einem Holzkarren nach dem Otmarfest gefahren, um dort auf das Gerüst gezogen und auf den Pfeiler aufgestellt zu werden.

**Heidenheim, 31. Mai.** Gewitter mit Hagel. Gestern nachmittag ging ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel über unsere Gegend.

**Untermberg, 31. Mai.** Zum Schülerstreik. Zu dem gemeldeten Schülerstreik ist weiter mitzuteilen, daß ein Teil der Schulpflichtigen nunmehr der Einweisung in die Schule Bissingens Folge leistete und dort den Unterricht besucht. Gegen die noch fernbleibenden werden Zwangsmaßnahmen angewendet.

**Neckarweßheim, 31. Mai.** Mißgeschick. Dieser Tage war Schmiedemeister Bürkle mit dem Schleifen eines großen Messers beschäftigt und hatte dabei das Unglück, daß ihm das Messer entglitt und ihm dabei drei Finger abgehackt wurden. Bürkle wurde sofort ins Krankenhaus nach Heilbronn verbracht, wo die Finger wieder angeheilt wurden. Es soll Aussicht vorhanden sein, die Finger zu erhalten.

**Freudenstadt, 31. Mai.** Tagung der Lokomotivführer. Am Samstag begann hier die Jahrestagung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer aus Württemberg. Nach dem Geschäftsbericht wird das Zulagen- und Prämienwesen als unzulänglich empfunden; wäre die Kollage nicht so groß, so müßte die Ablehnung sämtlicher Zulagen und Unterstützungen angestrebt werden. Die Dienstbauvorschriften würden als „die Hölle der Eisenbahner“ bezeichnet. Auch in Bezug auf Vorrückungen fühlen sich die Lokomotivbeamten benachteiligt. Der Hauptverbandsvorsitzende Landtagsabg. Reumann-Berlin sprach über Berufs- und Organisationsfragen unter besonderer Berücksichtigung der Befoldung. Nachdrücklich wandte man sich dagegen, daß die als Strafmaßnahmen wegen des Eisenbahnerstreiks eingeführten Ver-

schlechterungen für das Lokomotivpersonal weiter andauern, da in Württemberg das Personal sich nicht am Streik beteiligt hat. Die Berufsbeizfrage wird als ein Krebsgeschwür am Stand der Lokomotivführer bezeichnet. Abends war im Sternesaal Festbankett. Die Verhandlungen am Sonntag begannen mit der Neuwahl des Bezirksvorstands. Der erste Vorsitzende, Hellener-Stuttgart, sowie die beiden Beisitzer Wild-Ulm und Röhrner-Stuttgart wurden wiedergewählt. Der technische Abteilungsleiter der Reichsbahndirektion Stuttgart, Oberbaurat Böckler, wohnte diesen Verhandlungen an. Als nächster Tagungsort wurde Tübingen gewählt.

**Balingen, 31. Mai.** Römerfunde. Am Ortsausgang von Ebingen wurde eine ausgedehnte römische Siedlung festgestellt. Gefunden wurden neben Ziegelsteinen die Grundmauern mehrerer Gebäude, ein Stein mit Inschrift, verschiedene Gefäßreste, darunter ein Stück einer Bilderschüssel mit Jagdscene. Der Fund weist ungefähr in die Zeit von 100—150 n. Chr.

**Schwenningen, 31. Mai.** Gegen den Urlaubs-Abbau. Eine Versammlung von Vertretern des Metallarbeitersverbands erhob gegen den vorgeschlagenen Abbau des Urlaubs Einspruch. Ein Ausschuß wurde beauftragt, dies bei den Verhandlungen zum Ausdruck zu bringen.

**Saulgau, 31. Mai.** Festgenommener Fahrrad-marder. Hier wurde ein jüngerer Dienstknecht aus dem Oberamt Münsingen festgenommen und dem Amtsgericht eingeliefert, weil er wegen Fahrraddiebstahls gesucht wurde.

**Jena, 31. Mai.** Jäger Tod. Auf offener Straße vom Tod ereilt wurde nach Beendigung eines Spaziergangs mit seinen Angehörigen Sattlermeister August Felle. Ein Schlaganfall setzte dem Leben des 68jährigen Manns ein vorzeitiges Ziel.

**Vom bayerischen Allgäu, 31. Mai.** Das Jägerdenkmal auf dem Grünt. Wie aus Immenstadt berichtet wird, soll das Jägerdenkmal auf dem Grünt, dessen großartiger Bau weit ins Land hinaus grüßt, heuer vollendet werden. Die Tafeln mit den Inschriften der 3000 Toten des Regiments und die Reliefs gehen ihrer Vollendung entgegen. Mit dem Innenausbau wird demnächst begonnen werden, und so wird der Einweihungstag des Denkmals im August zu einem Wiedersehensstag für die Regimentskameraden werden.

## Baden

**Karlsruhe, 31. Mai.** In einer Wirtschaft in Aue bei Durlach erhielt ein verheirateter Wirt, welcher einen Streit schlichtete, von einem 21 J. a. Hilfsarbeiter aus Aue einen Schlag mit dem Stock auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Verletzung ist ernster Natur. Der Täter wurde verhaftet. — Ein 27j. Chemiker aus Pforzheim kam bei dem Rennen auf der Motordrennbahn am Sonntag hier mit seinem Motorrad zu Fall und zog sich so erhebliche Querschnitte an Brust und Rücken zu, daß seine Aufnahme in das städt. Krankenhaus erforderlich wurde.

**Pforzheim, 31. Mai.** Am Samstag wurde ein Mann auf seinem Speicher tot aufgefunden. Es liegt wohl Selbstmord vor. — Am 30. Mai wurden abends 6 Uhr im Hauptbahnhof drei Kinder im Alter von 5—8 Jahren aufgegriffen, die mit einem Zug aus Calw angekommen waren; die Kinder, die ihren Wohnort nicht angeben konnten, wurden einstreifen ins Elloch verbracht.

**Phillipsburg, 31. Mai.** In der Nacht auf Samstag drang hier eine Räuberbande in verschiedene am Ortsausgang von Baghäusel her stehende Häuser ein, ohne daß die Bewohner etwas bemerkten, und raubten Fahrräder, ein geschlachtetes Schwein usw. Bis jetzt konnte man noch keine Spur der Täter finden. Auf dem Weg nach Baghäusel fand man Brot und ein älteres Fahrrad, das die Eindrehler anscheinend als zu minderwertig wegwarfen. Darnach scheinen die Diebe in der Richtung Baghäusel den Ort wieder verlassen zu haben.

**Eppingen, 31. Mai.** Der Kriegerverein Eßenz beging am Sonntag sein 50jähriges Stiftungsfest und nahm dabei eine Kriegerdenkmal-Einweihung und Fahnenweihe vor.

**Krozingen, 31. Mai.** Am Sonntag veranstaltet Krozingen ein Quellensfest. Veranlassung dazu war die Neufassung der im Jahr 1911 durch Zufall eroberten Heißquellen, die bei einer Wassermenge von fast 41 Grad Celsius von größter Ergiebigkeit sind.

**Wiesloch, 31. Mai.** Die Freiwillige Sanitätskolonne Wiesloch feierte am Samstag und Sonntag unter regster Anteilnahme der Einwohnerschaft ihr 40jähr. Stiftungsfest.

**Mannheim, 31. Mai.** In der vergangenen Nacht um 2,30 Uhr hat sich ein 23 J. a. Dienstknecht auf der Straße Sandhofen mit hoch erhobenen Armen vor ein dahergefahrenes Auto gestellt mit dem Rufe: Fahrt mich tot! Der Lenker des Autos wollte ausweichen und fuhr auf einen Baum. Der Wagen wurde beschädigt. Der Dienstknecht trug schwere Verletzungen davon.

**Mannheim, 31. Mai.** In der chemischen Fabrik Giulini in Ludwigshafen-Mundenheim brach Feuer aus. Der ganze Dachstuhl eines Silo-Gebäudes wurde vernichtet. Der Betrieb wird in der betreffenden Abteilung wahrscheinlich auf längere Zeit eingestellt.

Zwischen Freinsheim und Weisenheim am Sand überschlug sich in der vergangenen Nacht das Auto eines Ludwigshafener Seifenfabrikanten in einer Kurve. Der Führer wurde getötet. Die Frau des Fabrikanten erlitt schwere Kopfverletzungen, so daß mit ihrem Tode gerechnet wird. Vier weitere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Bei dem am Sonntag hier abgehaltenen Großflugtag stürzte Chespiot Busch mit seinem Dietrich-Doppeldecker aus ungefähr 200 Meter Höhe beim Trudeln ab. Der Apparat wurde stark beschädigt. Busch trug einen Oberschenkelbruch, Fleischwunden im Gesicht und eine Fußverletzung davon.

**Hoddenheim, 31. Mai.** Bei einem Familienausflug nach Baiertal (Amt Wiesloch) verlor die Frau des Maurers Jakob die Herrschaft über ihr Rad und sauste in rasendem Tempo bergab. Ihr Mann, der ihr nachsah und sie halten wollte, stürzte und riß seine Frau mit, die so unglücklich auf das Gesicht fiel, daß sie mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Heidelberger Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Villingen, 31. Mai.** Einen groben Schwindel erlaubten sich zwei „Reisende“, die in letzter Zeit im Bezirk Villingen angeblich Anzüge verkaufen wollten. Sie knöpften den Auftraggebern eine größere Vorauszahlung ab, gaben aber an, die Anzüge erst nach einigen Wochen liefern zu können, da sie nach Maß gemacht würden. Nun hat sich herausgestellt,

daß die Firmen in Zell i. B., für welche einer der Schwindler zu reifen vorgab, überhaupt nicht existiert, während eine Firma in badisch Rheinfelden den anderen angeblich für sie reisenden Schwindler gar nicht kennt.

Auf dem hiesigen Bahnhof fiel eine aus der Maschinenhalle kommende Lokomotive mit dem Vorbereit in die Vertiefung der Drehscheibe, da letztere noch nicht richtig eingestellt war. Sie wurde durch Binden wieder gehoben, so daß keine Verletzungsgefahr entstand. Auch Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

**Kandern, 31. Mai.** Die Gemeinde beging am Samstag aus Anlaß des 25jährigen Todestags des berühmten Arztes Adolf Kuhlmaul eine Gedächtnisfeier. Kuhlmaul hatte, bevor er seine akademische Laufbahn antrat, in Kandern praktiziert.

**Schönan, 31. Mai.** In Schönan konnte der Gesangverein Harmonie sein 75jähriges Jubiläum feiern. Das Preisfest fand in der neugebauten evangelischen Kirche statt, die allerdings noch nicht eingeweiht ist.

**Offenburg, 31. Mai.** Der Ortenauer Sängerbund, der am 13. Juli 1902 in Vahr gegründet wurde, beging am Sonntag in Offenburg sein 25jähriges Stiftungsfest.

**Freiburg, 31. Mai.** Am Freitag abend rettete stud. theol. Rudolf Brinkmann einen dreijährigen Knaben aus dem Gewerbebad vom Tode des Ertrinkens. Der Knabe war schon eine größere Strecke mitgetrieben worden und war bereits bewußtlos.

**Waldshut, 31. Mai.** In Schmitzinger Straße in Waldshut wurde die Weihnächlerin Schnäble von einem ihr entgegenkommenden Radfahrer überfahren, zu Boden geworfen und schwer verletzt.

**Lörrach, 31. Mai.** Der Vertrag zwischen dem Ferngasverband Oberrhein, Sitz Waldshut, und der badischen Gas- und Elektrizitätsversorgungsgesellschaft Lörrach ist am Sonntag abgeschlossen worden. Zu dem Ferngasverband gehören zunächst die Gemeinden Wehr, Obersäckingen, Murg, Rhyna, Kleinlausenburg, Nebruck, Waldshut und Thiengen.

**Kleinlausenburg, 31. Mai.** Ein mit zwei Jungen im Alter von 16 und 18 Jahren besetztes Boot schlug infolge starker Strömung im Rhein um. Beide Jungen stürzten ins Wasser, konnten sich aber an einem in Rhein befindlichen Felsen festklammern. Aus ihrer misslichen Lage wurden sie von dem Fischer Rueb befreit, der damit schon acht Leuten das Leben gerettet hat.

## Lothales.

Wiltbad, 1. Juni 1927.

**Werbewoche des VDA.** Wie in andern Ländern, so wird auch in Württemberg der Verein für das Deutschtum im Ausland (Deutscher Schulverein), der sich seit fast einem Jahrhundert die Betreuung der deutschen Grenz- und Auslandsschulen zur Aufgabe gemacht hat, in den Tagen vom 2. bis 6. Juni eine Werbewoche veranstalten, um den auslanddeutschen Gedanken in immer weitere Kreise zu tragen und die nötigen Mittel für die von Jahr zu Jahr größer werdenden Aufgaben des Vereins zu beschaffen. Der VDA hofft, auch im schwäbischen Volke offene Herzen und Hände zur Hilfe für die deutschen Brüder draußen zu finden.

**Bodenbenutzungserhebung.** In allen Ländern des Reichs soll, wie bereits berichtet, auf Ersuchen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in diesem Jahr eine Bodenbenutzungserhebung, verbunden mit einer besonderen Ermittlung über Forsten und Holzungen, vorgenommen werden. Der diesjährigen Bodenbenutzungserhebung ist ganz besondere Bedeutung beizumessen, da sie eingehende Kenntnisse auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Erzeugung vermitteln soll. Die Fragestellung ist insbesondere auf Wunsch der landwirtschaftl. Organisationen weit gefaßt, um, gestützt auf umfassendes statistisches Material, zur Förderung der deutschen Landwirtschaft geeignete Maßnahmen vorbereiten zu können, vor allem auch im Hinblick auf die kommenden Handelsvertragsverhandlungen.

**Was der Juni bringt.** Der Völkerrundrat hat seine Mitglieder zur 45. Tagung auf den 13. Juni nach Genf berufen. — Der Reichstag nimmt am 14. Juni die Vollstimmungen wieder auf. — Die Abgabe der Vermögenssteuerklärung für das Jahr 1927 hat in der Zeit vom 1. bis 30. Juni bei den zuständigen Finanzämtern zu erfolgen. — Die Auslosung der zum 1. Dezember ds. Js. rückzahlbaren Schatzanweisungen K des Deutschen Reiches von 1923 wird am 15. Juni vorgenommen. — Auf Veranlassung der Reichsregierung findet eine allgemeine Bodenbenutzungserhebung mit einer besonderen Ermittlung über Forsten und Holzungen vom 1. bis 15. Juni statt. — Zum Invalidenversicherungsgesetz treten vom 27. Juni ab neue Bestimmungen betreffs der Zahl der Lohnstellen und der Beiträge in Kraft. — Der zweite Evang. Kirchentag tritt am 17. Juni in Königsberg i. Pr. zusammen. — Der Deutsche Landwirtschaftsrat tagt am 20. und 21. Juni in Steffin, der Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften vom 23. bis 25. Juni in Kassel, und der Reichsstädtebund am 29. und 30. Juni in Götting. — Am Mittwoch, 29. Juni, tritt zwischen 5.30 und 7.30 Uhr morgens eine Sonneneinstrahlung ein.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Papst Pius XI.** Am 31. Mai feierte Papst Pius XI. seinen 70. Geburtstag. Seit dem Niederländer Hadrian VI. (geboren 1459 zu Utrecht als Sohn eines Handwerkers, Papst von 1522—1523, Lehrer des späteren Kaisers Karl V.) ist Pius XI. der deutscheste von den Herrschern, die auf dem Stuhl Petri gesessen haben. Auf lombardischem Gebiet geboren, besaß Pius XI. schon äußerlich mancherlei Eigenschaften, die an die deutsche Abkunft seiner Vorfahren erinnern könnten. Das Haar ist braun, seine Augen haben etwas Insichgekehrtes und Trümersches, seine Sprache ist überlegt und langsam und von keinerlei Gesten begleitet. Er spricht geläufig deutsch, mehrere Male ist er in Deutschland gewesen und hat sich mit dem deutschen Wesen bekannt gemacht. Eine religiöse Liebe zur Natur besetzt ihn. Jeden Tag, den ihm früher sein Beruf als Erzbischof von Mailand frei ließ, zog er nach den Höhen der Alpen. Er hat bei Käse und Sturm den Monte Rosa bestiegen und nach dem Gipfel des Montblanc einen eigenen nach ihm chemia de Ratti benannten Weg gefunden. Das Buch, das er über seine Verabsteigungen geschrieben hat, gehört zu den besten

Endlich  
kommt



# Ozonil

das vollendete selbsttätige Wasmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unsehädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

Schriften der Alpenliteratur. Außer der Natur ist seine Freude die Wissenschaft. Pius XI. ist im Grunde eine unpolitische Natur. Was er für Recht hält, wird in erster Linie durch die Milde bestimmt, die der Grundzug seines Charakters ist. In aller Erinnerung ist noch, wieviel Papst Pius XI. zur Linderung der Leiden des Kubreindrucks getan hat; man kann von ihm geradezu sagen, daß er in dieser schweren Zeit oftmals der einzige Freund und Helfer gewesen ist, den Deutschland auf der weiten Welt besaß.

**85. Geburtstag.** Am 10. Juni feiert der bekannte Frankfurter Mundartdichter und Humorist Adolf Stolke seinen 85. Geburtstag. Stolke ist auch Verfasser von zahlreichen Bühnenstücken, deren jüngstes „Vinzenz Fettmilch“ demnächst im Frankfurter Schauspielhaus seine erste Aufführung erleben wird.

**Todesfall.** Admiral a. D. Erich Graf von Zeppelin, ein Neffe Zeppelins, ist im Alter von 54 Jahren in Silberhütte im Harz an einer Herzlähmung gestorben.

**Rundfunkansprache der Königin Wilhelmine.** Am 1. Juni abends 8.40 Uhr hält Königin Wilhelmine von Holland zum ersten Mal eine Rundfunkansprache an die holländischen Kolonien (Sumatra, Java usw.) über den Philips-Kurzwellensender Eindhoven auf Welle 30,2 Meter.

**Eine neue Kriegsgefangenenliste in Kopenhagen.** In der ehrwürdigen deutschen St.-Petri-Kirche in Kopenhagen, die seit dreieinhalb Jahrhunderten den dortigen Deutschen als Pfarrkirche dient, wurde am 29. Mai eine Kriegsgefangenenliste für die aus der deutschen Kolonie in Kopenhagen im Weltkrieg Gefangenen enthüllt. Die Liste ist aus deutschem Eichenholz von dem in Kopenhagen ansässigen deutschen Bildhauer Hans Wolter hergestellt, nach einem Entwurf des Architekten des St.-Petri-Kollegiums, Th. Jørgensen. Sie enthält die Namen der 25 Deutschen, die sich von Kopenhagen aus zu den deutschen Fahnen meldeten und den Heldentod fanden.

**Autounfall.** Auf der Fahrt von Calais nach Paris verunglückte der Kraftwagen einer Prinzessin Hohenlohe, den sie selbst steuerte. Schwerverletzt wurde die Prinzessin nach Paris gebracht.

**Ueberlassung von Kunstgegenständen an Polen.** Die Reichsregierung hat der polnischen Regierung verschiedene Gegenstände von künstlerischem und geschichtlichem Wert überlassen, die sich bisher in deutschem Besitz befanden und für die polnische Regierung von Interesse sind. — Ein solches Entgegenkommen hat die polnische Regierung gewiß auch verdient.

**Ein peinlicher Mißton ist in die sonst so schön verlaufene Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Dortmund eingebracht.** Bei der Stadtverwaltung ist eine große Zahl von Beschwerden von Ausstellungsgästen eingelaufen, die bei der Unterkunftsrechnung in geradezu unerschämter Weise übernommen wurden. Auffallend viele Anzeigen sind auch über Taschendiebstähle usw. eingelaufen, wobei es sich zum Teil um recht erhebliche Geldbeträge, goldene Herren- und Damenuhren, Ketten und andere Wertgegenstände handelt. Neun Diebe konnten auf frischer Tat erwischt werden, darunter ein 13jähriger Schulbub.

**Beim Bau der Untergrund-Schnellbahn nach Neukölln** zeigten sich plötzlich an einem Eckhaus beim Moritzplatz in Berlin durch Senkung der Grundmauern große Risse. Das Haus mußte geräumt werden.

**Beim Zahnziehen tödlich verunglückt.** Ein 7jähriger Knabe ließ sich in Hittfeld bei Hamburg von einem Dentisten einen Zahn ziehen. Dabei wurde er vermutlich infolge der Schmerzen unruhig, so daß dem Dentisten der Zahn aus der Fange ritt und dem Knaben in die Luftröhre geriet. Alle Versuche, den Zahn zu beseitigen, mißlang. Der Knabe ist erstickt.

**Ein Vorschlag zur Güte.** Eine statische Zahl der anmutigen Negertänze und anderer vorbildlichen Volkstänze des schwarzen Erdteils sind schon von der weichen „Gesellschaft“ übernommen worden, und die Weltrekordtanzmeister haben Mühe, noch etwas Neues dieser Art auf den Markt zu bringen. Ein besonders anziehendes Schauspiel, das im Sudan üblich, scheint ihrem Scharfsinn bis jetzt entgangen zu sein, kann aber ihrer Nachahmungs- und Gestaltungsstärke nicht warm genug empfohlen werden. Abends schart sich nämlich die Jugend der Sudandörfer um ein großes Feuer, auf der einen Seite die Damen als Zuschauer, auf der andern die Burken in einer Reihe mit nachtem Oberkörper, den Rücken dem Feuer zugewandt. Um das Feuer aber ganz modern nach dem Klang eines Tamtam ein Burke, eine schwere Nilpferdpeitsche in der Hand. Und plötzlich faucht während des Tanzes die schwere Peitsche auf einen der nackten Rücken nieder, daß die Haut springt und eine klaffende Wunde entsteht. Aber die Selbstbeherrschung fordert von dem Beschlagenen, daß er keinen Laut des Schmerzes ausstößt, sondern unter den Augen der gespannt zuschauenden Mädchen tapfer aushält. Das Tanzspiel darf als treffliche Vorbereitung für die Ehe angesehen werden und sollte, vielleicht mit einigen sinnvollen Ausstattungen, unbedingt den Charleston, den Black Bottom usw. in der Mode ablösen.

**Kriegsminister a. D. von Stein †.** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verstarb in Lehm (Marx) der Kriegsminister a. D. und erster Generalquartiermeister im Weltkrieg, General der Artillerie Erzellenz Dr. v. Stein, im 73. Lebensjahr.

**Pennarini †.** In Hamburg ist der Heldenkrieger des dortigen Stadttheaters Pennarini gestorben. Er war in Wien geboren, stammte aber aus Schwaben und hieß Federle. 1900 kam er ans Hamburger Theater und nahm auf den Rat des damaligen Direktors Pollini (Pohl) den italienisierten Namen Pennarini (penna = Feder) an.

**Ehrung.** Dem Methodistenbischof D. Dr. A. L. Nuelen ist das Ehrenkreuz des Deutschen Roten Kreuzes erster Klasse verliehen worden für seine Verdienste um die Linderung der deutschen Not in den Nachkriegsjahren durch Sicherung umfangreicher amerikanischer Hilfeleistungen.

**80 Jahre Hagap.** Am 27. Mai 1927 sind 80 Jahre seit der Gründung der Hamburgo-Amerika-Linie verstrichen.

Die Verwaltung der Gesellschaft hat beschlossen, von allen Feierlichkeiten abzusehen.

**Stand der orthodoxen Kirche.** Gemäß einer von römisch-katholischer Seite in Konstantinopel aufgestellten Statistik beträgt die Zahl der orthodoxen Bevölkerung der ganzen Welt 110 000 000, und zwar nach Nationalitäten: Rumänen 12 000 000, Griechen 7 500 000, Serben 6 250 000, Bulgaren 3 500 000, Georgier 1 500 000, Araber 400 000, Albanier 250 000, Russen 80 000 000.

**Der stetige Rückgang der Schülerzahl in Frankreich.** Das „Journal Officiel“ veröffentlicht soeben eine Statistik der eingeschriebenen Schüler der französischen Primarschulen. Wie man daraus ersieht, ist die Schülerzahl innerhalb 15 Jahren bereits um die Hälfte zurückgegangen. Die Staatsschulen zählten 1913: 4 450 913 Schüler, 1914: 3 806 917, 1919: 3 066 958, 1924: 3 157 000, 1925: 2 785 000. Die Privatschulen 1913: 1 057 621, 1914: 851 276, 1919: 825 825, 1924: 788 000, 1925: 700 266.

**Straszenraub.** Vor der Reichsbank in Osnabrück wurde ein Kassenbote von zwei Männern durch Revolvererschüsse zu Boden gestreckt und seiner Mappe mit 50 000 Mark beraubt. Die Räuber entkamen in einem Kraftwagen.

**Festnahme eines Fassadenkletterers.** Der Kaufmann Frh. Gabriel, ein berühmter Fassadenkletterer, der u. a. bei einem Einbruch in die Wohnung eines Bankiers am Litgow-Platz einen Gobelin im Wert von 50 000 M erbeutet hatte, war kurz vor der Hauptverhandlung im November v. J. aus dem Untersuchungsgefängnis ausgebrochen. Nun gelang es, den Gesuchten in Velden (Kreis Potsdam) zu ermitteln und festzunehmen.

**Sturmweiler in Amerika.** Durch schwere Stürme im südöstlichen Teil des Staats Virginia und im östlichen Tennessee sollen 25 Menschen ums Leben gekommen sein.

**Wohnschatz des Amerikaners an die französische Regierung.** Der Sohn des Amerikaners Rockefeller hat der französischen Regierung ein Geschenk von 40 Millionen Franken gemacht, die zur Unterhaltung der Schlösser von Versailles und Fontainebleau sowie zur Wiederherstellung der Kathedrale von Reims bestimmt sind. Im Jahr 1924 hatte er zu dem gleichen Zweck bereits 18 Millionen Franken gestiftet.

**Verhaftung.** In Lyon wurde der Postinspektor Kattwinkel verhaftet, der im Dezember v. J. in Bochum 354 000 Mark unterschlagen hatte und damit geflüchtet war. Er hatte noch einige hundert Mark bei sich. Kattwinkel wird ausgeliefert.

In einer Bank in Berlin hat ein Kassierer 60 000 M unterschlagen. Er ist verhaftet.

**Tödlicher Absturz aus dem brennenden Flugzeug.** Bei Chartres geriet ein französisches Militärflugzeug während der Fahrt in Brand. Die beiden Insassen, ein Hauptmann und ein Unteroffizier, sprangen im Fallschirm ab. Der Hauptmann fand dabei den Tod.

**Rauschgifthandel in Kairo.** Bei einer von Polizei und Militär ausgeführten Streife gegen Rauschgifthändler in Kairo wurden etwa 500 dieser gewissenlosen Menschen verhaftet und große Mengen Kokain und Haschisch beschlagnahmt.

**Vorläufig kein Befreiendes Weiter.** Den wärmsten Je erlebten März haben die Mitteleuropäer schwer büßen müssen. Wie der April, so ist auch, vom ersten Monatsdrittel abgesehen, der Mai höchst unfreundlich verlaufen; seine Kühle und der Mangel an Sonnenschein waren sogar noch weit auffälliger als im Vormonat, und aus dem Kälterückfall während der sogenannten Eiseheiligen hat sich eine Schlechtwetterperiode entwickelt, deren Ende im Augenblick noch nicht abzusehen ist. Mehr und mehr beginnt die Witterung das Gesicht zu zeigen, das zuletzt im Jahr 1923 dem Mai eigen war. Auch vor vier Jahren hielt dauernder Einstrom kalter Polarluft die Temperaturen für die Jahreszeit ungemein niedrig; die fast ununterbrochene Bewölkung verhinderte damals wie jetzt die wenigstens tagsüber wärmende Sonneneinstrahlung, und die für Mitteleuropa ungünstige Luftdruckverteilung war von der gegenwärtigen kaum verschieden. Zurzeit erstreckt sich eine breite Zone niedriger Luftdrucks vom Nordmeer durch Mitteleuropa südlich bis zum Schwarzen Meer; diese Zone ist beiderseits von hohem Druck begrenzt, so daß auf ihrer Ostseite, die durch Rußland verläuft, warmes Weiter herrscht, dagegen auf der Rückseite Kaltluft teils aus den Gewässern von Grönland, teils aus der gleichfalls noch recht kalten skandinavischen Halbinsel zu uns gelangt. Die Regenfälle waren zwar überall häufig, an Menge aber nicht erheblich. So werden die letzten Tage des Monats unfreundlich bleiben, und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß auch der Junibeginn nicht anders werden wird als der Schluß des Monats Mai und damit des diesjährigen meteorologischen Frühjahrs.

**Das Zeitalter der Maschine.** Schon oft ist die Frage aufgeworfen worden, ob das eigentlich erst recht beginnende Zeitalter der Maschine den Menschen glücklicher gemacht habe oder machen werde. Niemand hat es noch gewagt, die Frage zu bejahen. Und freilich, die Beglückung des Menschen ist auch nicht Zweck und Ziel der technischen Entwicklung. Ihr gelten der Mensch und sein Leben nichts; die Maschinen- und Materialschlachten des Weltkriegs haben es gelehrt. Dabei war diese Entwicklung damals erst in den Anfängen. Die Heere der Verbündeten verfügten im Oktober 1914 über 20 000 Kraftwagen, vier Jahre später schon über die zehnfache Zahl, so daß sie hunderttausend Mann mit Maschinen, gewehren und Geschützen täglich hundert Kilometer weit auf Kraftwagen befördern konnten. Bei der Wiederaufbauarbeit des Friedens leisteten die neuen Verkehrsmittel, die wenigstens in den großen Städten das durch zwei bis drei Jahrtausende mit der menschlichen Kultur aufs engste verbundene Pferd verdrängen zu wollen scheinen, gewiß glänzende Dienste, aber trotzdem: die Maschine ist der Feind des Menschen, und Erdenschicksal ist es, daß die Kultur des Maschinenzeitalters dem Menschengeschlecht zugleich Förderin und Mörderin sein muß. Nach einer ähnlichen Erhebung sind in England

in den sieben Jahren von 1919 bis 1925 in der Industrie und im Straßenverkehr 41 482 Menschen durch Maschinen, Kraftwagen usw. getötet und 3 390 645 verletzt worden. An Kraftfahrzeugen wurden 1924 gezählt in den Vereinigten Staaten 17 878 000, in Großbritannien 1 360 000, in Frankreich 677 000, in Kanada 674 000, in Deutschland 291 000, in Australien 253 000, in Italien 138 000. Ende 1926 schätzte man die Zahl der in England laufenden Kraftwagen auf 2 Millionen. Man hat schon gesagt, der ungeheure und schnelle Umschwung, den die Maschinenkultur der neuesten Zeit für die Daseinsbedingungen der Menschen gebracht hat, sei eine zwangsläufige Folge der Bevölkerungsvermehrung, die von 600 bis 700 im Jahr 1804 auf etwa 1800 Millionen heute angewachsen sei. Diese Entwicklung werde entsprechend fortschreiten, damit auch die Bedürfnisse der 14 800 Millionen Menschen befriedigt werden können, die etwa im Jahr 2200 den Erdball bewohnen, falls deren Vermehrung im bisherigen Maß fortschreitet. So einfach und in mathematisch festzulegenden Bahnen wird indessen das Getriebe nicht zu erhalten sein. Es wird ein Zeitpunkt eintreten, wo die Natur den Bemühungen, durch Intensivierung der Landwirtschaft aus der gleichen Bodenfläche mehr Frucht usw. herauszuwirtschaften, ein Ziel setzt und wo auch durch die beste Qualitätsarbeit der Industrie nicht mehr so viel Werte geschaffen werden können, wie nötig sind, um mit ihrem Ertrag den Bevölkerungsüberschuß zu ernähren. Was soll dann aus der Menschheit, was vor allem aus unserem „Volk ohne Raum“ werden? Ewig kann der Widerspruch nicht dauern, daß in dem einen Land die Menschen übereinander stöpseln, während andere fast menschenleer sind. In Deutschland müssen im Durchschnitt 133 Menschen auf einen Gekörtilometer leben, während in Westaustralien mit 5 228 000 Gekörtilometer Fläche ein Mensch je 10 Gekörtilometer zur Verfügung hat. Ob sich der Ausgleich in friedlicher Durchdringung und durch wirtschaftspolitische Verständigung oder mit den Gewaltmitteln einer neuen Völkerwanderung vollziehen wird, liegt als Geheimnis in der Zeiten Schöpfung. Wie er sich vollziehen wird, hängt von der Beschaffenheit des der Befriedigung harrenden Bodens, noch mehr aber von der Beschaffenheit der siedelnden Menschen ab; nicht auf die nationale Menge allein kommt es an, sondern die nationale Beschaffenheit wird den Ausschlag geben. Darauf freilich muß man sich gefaßt machen, daß im Kampf des Menschen um seinen Lebensraum die Verlustlisten der „Maschinenkultur“ noch sehr, sehr viel größer werden, als sie es heute sind.

**Die deutschen Jugendbünde.** Nach einer Statistik des „Jugendführer“ befanden sich anfangs 1927 in den Bänden der katholischen Jugendbewegung 1,3 Millionen, der evangelischen 500 000, der nationalen 500 000, der sozialistischen, freigewerkschaftlichen und republikanischen 600 000 und der freien Jugendbewegung 80 000 Mitglieder, in der „bürgerlichen“ Sportbewegung 1 Million und in der Arbeiterportbewegung 400 000 Jugendliche.

**Die Großstädterin auf dem Land.** Eine Großstädterin, die einen wohlhabenden Willensbesitzer auf dem Land geheiratet hatte, wurde von ihrem Mann gefragt, ob es ihr Freude machen würde, wenn sie eine eigene Kuh besäße und damit immer über frische Milch verfügen könnte. Die junge Frau stimmte freudig zu und beide gingen sofort zu einem Bauern, um eine Kuh zu kaufen. Dieser lobte besonders ein Tier, das täglich gut und gern 10 Liter Milch liefere. Nach kurzem Besinnen erklärte die Frau: Das ist ja viel zu viel für unseren kleinen Haushalt, wir brauchen gar keine so große Kuh und wollen lieber ein Kalb kaufen.

**Ein Pfennig Anzahlung auf ein Geschäftshaus.** Dieser Tage bot in Seubersdorf in Bayern ein Kaufmann sein Haus unter schlaun Bedingungen zum Verkauf an. Die Anzahlung betrug nämlich nur einen Pfennig, am ersten Tag ist jedoch die doppelte Summe fällig und so fort fünfundsiebenzig Tage lang. Bei oberflächlichem Hinschauen mag dieses Angebot außerordentlich günstig erscheinen. Es hatte sich auch schon ein Liebhaber für das Haus gefunden, doch trat er nach einiger Ueberlegung von dem Kauf zurück, nachdem er ausgerechnet hatte, daß der Kaufpreis durch die fortgesetzten Verdoppelungen schließlich mehr als 300 000 Mark betragen würde.

**Das rose Haar.** Schon im Altertum waren blonde, ins Rötliche schimmernde Haare besonders beliebt. Auf den Wandbildern der ägyptischen Paläste und Tempel sind die Könige und Edlen des Volkes mit blonden Haaren gemalt, was darauf hinweist, daß die herrschende Schicht, ähnlich wie in Griechenland und Italien, in vorgeschichtlicher Zeit aus dem „hohen Norden“ (daher ihr altgriechischer Name „Hyperborer“, d. h. die aus Gegenden über den Norden hinaus Stammenden) in die südlichen Länder erodernd eingedrungen ist. Im alten Rom pflegten die Damen, soweit sie nicht noch eigene blonde Haare hatten, ihre Haare vielfach blond zu färben oder „falsche Haare“, Zöpfe usw. zu tragen, die gefangenen Germaninnen abgeschnitten waren. Mit den Haaren von Germaninnen wurde in der römischen Kaiserzeit sogar ein förmlicher Handel getrieben. Die weiblichen Porträtsbilder des bedeutendsten Malers Benedigs Titians (1477—1576) zeigen vielfach blonde, ins Rötliche schimmernde Haare. Diese Farbe hat ja auch den Namen „tizianrot“ erhalten. Das rose Haar, das lange Zeit zu Unrecht scheel angesehen wurde, kommt nun wieder zu Ehren und in Mode, und zwar nicht nur das in rötlich spielende Blond, sondern auch das richtige Rot ist heute in Paris die Mode-Haarfarbe geworden. Wie französische Haarkünstler verraten, lassen sich immer mehr Damen ihr Haar mit henna rot färben und die Kleiderfarben sind auf diesen Haarton eingestellt. Man trägt jetzt besonders gern starke Töne von Blau, Grün und Rot, und diese volle Farbenzusammenstellung verträgt sich mit nichts so gut wie mit rottem Haar. Man hat herausgefunden, daß die rothaarige Frau alle Farben tragen kann. Blau gibt zu dem Haar einen feinen Gegenjag, Grün paßt noch besser dazu, und auch Rot kann auf rotes Haar gut abgestimmt werden.

**M ä r k t e**

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 31. Mai. Dem Markt waren zugeführt: 41 Ochsen, 26 Bullen, 300 Jungbullen, 283 Junginder, 139 Rinder, 1309 Rinder, 2100 Schweine und 6 Schafe. Davon blieben unverkauft: 25 Jungbullen, 25 Junginder und 300 Schweine. Verlauf des Marktes: ruhig.

	31. 5.	24. 5.	Rinder:	31. 5.	24. 5.
Ochsen:			Kleinfleisch	20-30	20-30
ausgemästet	61-65	60-65	gering gemästete	14-19	14-19
vollfleischig	62-69	52-59	Rinder:		
fleischig	-	-	feinste Mast- und		
Bullen:			beste Saughälder	85-89	86-90
ausgemästet	53-56	53-55	mittl. Mast- und		
vollfleischig	48-52	44-52	gute Saughälder	72-82	76-84
fleischig	-	-	geringe Rinder	58-70	65-75
Jungbullen:			Schweine:		
ausgemästet	63-67	63-67	über 300 Pfd.	61-62	61-63
vollfleischig	54-60	55-61	240-300 Pfd.	61-62	61-63
fleischig	47-53	47-53	200-240 Pfd.	61-63	62-63
gering gemästete	-	-	160-200 Pfd.	60-61	60-61
Rinder:			120-160 Pfd.	56-59	57-59
ausgemästet	43-52	43-51	unter 120 Pfd.	46-53	47-51
vollfleischig	32-41	32-41	Sauen		

**Fruchtpreise.** Ellwangen: Roggen 14.50-14.70, Gerste 12.80, Haber 11.50-12.10, — **V a u i n g e n:** Weizen 15.20, Roggen 12.50, Gerste 13.50-14, Haber 11.50-12, Kartoffel 4.20-4.80. — **W a g e n:** Weizen 16, Gerste 13.50, Haber 12.80, Erbsen 18, — **R e v e n s b u r g:** Weizen 11, Weizen 15.25-16, Roggen 13.50, Gerste 14.25, Haber 12.50-13.15, — **K e u t i n g e n:** Weizen 16 bis 16.50, Dinkel 11-12, Gerste 14-15, Haber 11-13, — **U r a c h:** Dinkel 11.20-11.80, Gerste 14.20-14.40, Haber 12.50-13, Weizen 14-14.50, Roggen 14, — **U l m:** Weizen 15-15.30, Roggen 13.50 bis 14, Gerste 13.50-13.70, Haber 12-12.80, Kartoffel 5-6.50. **M** der **S t t.**

**Steuerkalender für Juni**

Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 8. November 1926 sind mit Wirkung vom 1. Dezember 1926 an die Verzugszuschläge in Wegfall gekommen. Vom 1. Dezember 1926 an kommen für Steuerrückstände nur noch Verzugszinsen nach dem Jahresfuß von 10 v. H. zur Anwendung. Eine Schonfrist gibt es nicht mehr.

1. Juni 1927. Nach dem Aufbringungsgesetz ist an sich der zweite Teilbetrag der Vorauszahlungen für das Kalenderjahr 1927 am 1. Juni 1927 fällig. Durch Verordnung vom 19. Mai 1927 ist aber dieser Zahlungstermin auf den 15. Juli 1927 verlegt worden.

7. Juni 1927. Zahlung der einbehaltenen Lohnabzugsbeträge für die Zeit vom 16.-31. Mai 1927.

10. Juni 1927. Die Einkommensteuer- und Körperschaftssteuer-vorauszahlungen aller Veranlagten mit Ausnahme der Landwirte erfolgen nur noch halbenjahresweise. Die nächsten Voraus-

zahlungen für das Kalenderjahr 1927 brauchen demnach erst im Juli 1927 entrichtet zu werden.

10. Juni 1927. Umsatzsteueranmeldungen und Umsatzsteuer-vorauszahlungen kommen vom 1. April 1927 an nur noch viertel-jährlich in Betracht.

10. Juni 1927. Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer für den Monat Mai, und zwar für die Bankgeschäfte, die monatlich Abrechnung haben. Keine Schonfrist.

15. Juni 1927. Zahlung der Hauszinssteuer für Juni 1927. Die Hauszinssteuer beträgt vom 1. April 1927 an 1200 v. H. (statt früher 1000 v. H.) der staatlichen Grundvermögenssteuer. Keine Schonfrist.

20. Juni 1927. Einzahlung der einbehaltenen Lohnabzugsbeträge für die Zeit vom 1.-15. Juni 1927 an die für den Arbeitgeber zuständige Finanzkasse unter Angabe der Nummer des Arbeitgeberkontos. Keine Schonfrist.

Ein großes L glaubt in der letzten Nummer des Lokalanzeigers feststellen zu müssen, daß in unserem Vortrage über das Musikfest 4 Punkte nicht stimmen. Daß es sich bei Punkt 1 um einen Satzfehler handelt, ist sonnenklar. Doch auch der Lokalanzeiger und seine Gewährsmänner sind nicht ohne Fehler. Wenn unser Bericht bei Punkt 2 der heimischen Musikkapelle den Chor „Tag des Herrn“ zuschreibt und bei Punkt 4 den Feuerwerkstechniker Fischer das Feuerwerk abbrennen läßt, so sind das eben Irrtümer, die auch einem aufmerksameren Beobachter unterlaufen können.

Dagegen können wir zu Punkt 3 feststellen, daß tatsächlich schon während der Aufstellung des Festzuges einer Calmbacherin, die die ausgestellten Preise besichtigte, der dem Musikverein Calmbach zugeordnete Pokal gezeigt wurde mit den Worten: „Sie brauchen den Preis nicht herauslesen, diesen Pokal bekommt Calmbach!“ — Wer hat da nicht dicht gehalten?

Zu all dem möchten wir dem großen L noch mitteilen, daß ein einwandfreier, größerer Bericht über das Musikfest in Arbeit war, trotzdem es die Leitung des festgebenden Vereins nicht für der Mühe wert gefunden hat, die Schriftleitung des Tagblatts offiziell einzuladen, wie es anderorts üblich ist. — Warum? —

Papst Pius XI. feiert in diesen Tagen seinen siebenzigsten Geburtstag. Die neueste Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 22) bringt aus diesem Anlaß einen reich illustrierten Aufsatz aus der Feder von Frei-

herrn von Cramer-Klett, der in Bild und Wort den Lebensgang des Papstes schildert. — Wer denkt daran, daß Kalifornien einmal eine spanische Kolonie war? Noch heute haben sich in manchen Städten spanische Tradition und Volksart erhalten. Bilder zeigen dieses altspanische Leben in der Stadt Santa Barbara und ein Aufsatz behandelt in lebendigen Farben ein Volksfest in dieser Stadt. — Aus London werden Bilder gezeigt, die besonders charakteristische Einrichtungen im Bilde vorführen, von denen manche auch für unsere Großstädte empfehlenswert wären. — Ferner bringt diese Nummer Bilder von der neueröffneten Handwerks-Ausstellung in München, Bilder zu dem augenblicklich wichtigen Thema der farbigen Akademiker und eine lustige Bildseite mit Tier-Physiognomien. — Aus dem aktuellen Teil nennen wir die Photographien von den Festspielen in dem Antiken Theater zu Delphi. — Wie gewöhnlich sind auch wieder allerlei Lesestoff, Schach, Humor und Rätsel vertreten.

Anfrage an die Briefkasten-Redaktion: Kann mir die verehrliche Redaktion vielleicht über eine Frage Klarheit verschaffen, welche uns, d. h. meine Frau, meine Schwiegermutter und meine Benigheit, seit einiger Zeit beschäftigt. Meine Frau verwendet in ihrer Hauswirtschaft gern Rama-Margarine butterfein und ich bin damit zufrieden. Meine Schwiegermutter dagegen behauptet, billig und gut bezw. nahrhaft vertrete sich nicht und wenn Rama nur die Hälfte koste wie Naturbutter, dann werde das eben daran liegen, daß sie nur den halben Nährwert habe. Wie verhält es sich nun damit? Ich wäre der verehrlichen Redaktion für eine objektive Auskunft wirklich verbunden, schon damit der ewige Streit über diese Frage endlich aufhört und die Eintracht wieder hergestellt wird.

Antwort der Briefkasten-Redaktion: Ihre Frau Schwiegermutter ist offenbar noch aus der guten alten Zeit, in der man von Butter-ertrag nichts wissen wollte, damals, wie zugegeben sei, nicht ganz mit Unrecht, denn was vor einem Menschenalter als Margarine auf den Markt kam, war noch nicht auf der heutigen Höhe. Wir haben, um Ihre Frage sachgemäß und objektiv beantworten zu können, das hervorragende Werk „Sparsame Ernährung“ von Prof. Dr. Kruse und Prof. Hinge zu Rate gezogen, welches den Preis für 100 Kalorien bei Butter doppelt so hoch berechnet als bei Margarine. Es ist Ihnen gewiß bekannt, daß die menschliche Ernährung sich auf der täglichen Zufuhr einer bestimmten, nach Alter und Beruf schwankenden Kalorienmenge aufbaut. Demnach steht wohl fest, daß die Verwendung einer anerkannt hochwertigen Margarine wie Rama butterfein im Haushalt durchaus den Grundfragen sparsamer Ernährung entspricht. Wir hoffen, daß diese Feststellung dazu beitragen wird, den häuslichen Frieden bei Ihnen wieder herzustellen und Ihre Frau Schwiegermutter mit den zeitgemäßen Anschauungen Ihrer Gattin auszu-söhnen.

**Ruhigen Schlaf  
Gefunde Nerven**

durch den  
**aromat. Baldrianwein**  
1/2 Fl. Mk. 2.—, 1/4 Fl. Mk. 3.50  
der  
**Eberhard - Drogerie**  
Inh.: Apotheker Plappert.

Ein kräftiger  
**junger Mann**  
zum Austragen und zum Besuche für Hotelkundschaft wird für sofort gesucht bei  
**Adolf Blumenthal**  
Fisch-, Wild-, Geflügel-Handl.

**Sensen**

in großer Auswahl  
zu jeder Preislage,  
sowie  
**Mailänder Weksteinen**  
Garantieware  
bei **Karl Eubach jr.**  
Telephon 237.

Nun blüht's in Wald und Auen...  
Bald zieht das Pfingstfest ein;  
Dann backen kluge Frauen  
In allen deutschen Gauen  
Mit Rama butterfein!

**Rama** MARGARINE  
butterfein

Meistgekaufte Margarinemarke Deutschlands

1/2 Pfund nur 50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco“ oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips“ gratis

**LIEDERKRAUZ**

Heute abend punkt 8 1/2 Uhr  
**Singstunde**

Derjenige, welcher gestern  
abend oder heute nacht eine  
**Art**  
vor dem Schuhhaus Bott sich  
aneignete, wird ersucht, die-  
selbe unverzüglich zurückzuge-  
ben, andernfalls Anzeige erfolgt.

**Frau Sophie Eitel**  
Schuhhaus Bott.

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils abends 8 Uhr.

Mittwoch, 1. Juni  
**Ollly-Polly!**  
Operette in 3 Akten von  
Walter Kollo.

**Wegen Umzug Räumungs-Ausverkauf** zu ermäßigten Preisen **Josef Fertig**  
nach meinem Anwesen in Pforzheim  
**Leopoldstr. 7a Damenhüten** Ecke Leopoldstrasse und Hafnergasse

**Gewerbeverein,**  
Morgen, Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung  
im „Schwarzwaldhof“ (Kohler). Ueberreichung von Meister-  
briefen — Siedlungsbauten — Verschiedenes. Sämtliche  
Gewerbetreibende werden hierzu eingeladen. Der Ausschuß.

Wer übernimmt während der Babefaison den Verkauf  
von echten  
**Handflöppelspizen**  
und **Spizendecken?**

Kapital nicht nötig, verlangt wird nur monatliche pünkt-  
liche Abrechnung. Reelle, ehrliche Leute wollen sich an die  
Ergebnisgünstige Spizenklöppelei von **Willy Zapf** in Zichorlau  
im Erzgebirge wenden.

**Ratten und Mäuse  
Wanzen u. Motten  
Käfer etc. samt Brut**  
beseitigt rationell

**A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Fernspr. 1923.**  
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-  
Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

**Autofahren = Geldsparen**  
so heißt er beim  
**HANOMAG-Kleinauto**

Dieser beliebte Zweisitzer bietet u. a. folgende Vorteile:

1. Geringe Betriebskosten (nur etwa 4 Liter Benzin auf 100 Kilometer).
2. Erhaltung der Gesundheit (Schonung der Kleidung gegenüber Motorrad).
3. Sicheres, bequemes und sicheres Fahren.
4. Leichtes Überwinden (unabhängig von Hindernissen und Straßenbau).
5. Dauerhafte Leistung, besserer Verbrauch.
6. Niedrige Anschaffungskosten, günstiger Ratenzahlungsplan.

Wollen Sie also gut kaufen, dann kaufen Sie  
ein Hanomag-Kleinauto.

Preise ab Werk einschl. Ausstattung:

- Offener Wagen mit Klapp-Verdeck ... 2175 RM.
- Mit abschließ. Lenkungs-Achse ... 2500 RM.
- Limousine ohne Ford ... 2575 RM.
- Sport-Zweisitzer ... 3300 RM.
- Lieferwagen (Kann abschließen) ... 2500 RM.

Ratenzahlungen zu günstigen Bedingungen  
Prüfzeit, Anprobe und Dreharbeiten auf Wunsch.

**HANOMAG / HANNOVER-LINDEN**  
Autor. Vertretung: **Felix Krauß**  
Autovermietung, Garagen - Tel. 212

**Harmonium-Spieler od. Spielerin**  
gesucht für englische Kirche an 2 Sonntagen im Monat.  
Bescheidene Kenntnisse der englischen Sprache erforderlich.  
Näheres durch Dr. Schober, Katharinenstift, zw. 2 u. 3 Uhr.

**Die Zeitungsanzeige ist die beste und  
billigste Reklame; sie ist als Werbe-  
mittel unübertreffbar.**

Suche für meinen Haushalt  
eine ältere  
**alleinstehende Frau**  
Zu erfragen in der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

**Etwas Gutes**  
für Haare und Haarboden  
ist Dr. Ersle's echtes  
**Brennnessel-Haarwasser**  
Apothek. Wilbad.

**Hühneraugen** beseitigt  
schmerzlos  
**LEBEWOHL**  
PFLASTERBINDE MIT FILZRING

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfind-  
liche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich  
in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Eberhard-Drogerie  
Apotheker K. Plappert.